

Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Ostg. Tageblatt GmbH, Lasterberg; Verlagsleiter: F. Plehn; Hauptschriftleiter: P. Müller. — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis monatlich: Für Stadtbezieher bei Abholung 1,70, durch Boten 1,80 einschließlich 25 Pfl. Botenlohn, durch die Post 1,90 einschließlich 18 Pfl. Zeitungsgebühr, durch Agenturen 1,80 einschließlich 50 Pfl. Beförderungs- und Verp.-Gebühr. Einzelnummer 10 Pfl.



Die Anzeigenpreise betragen für die sechsgespaltene mm-Zeile 14 Reichspfennig, für Stellengesuche 10 Reichspfennig. Für die viergespaltene mm-Zeile im Textteil 40 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigenannahmeschluss am Vorlage des Erscheinens um 17.00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanschluss: Gumbinnen Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA. Nummer 18

NS.-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 142 Gumbinnen, Montag, den 21. Juni 1943 69. Jahrgang



„Englische Berichterstattung“

„Ein deutscher Torpedo wurde mit Erfolg zur Explosion gebracht.“ (Karikatur: Böck/Dehnen-Dienst)

Dr. Goebbels: Der Zeitpunkt der Vergeltung steht fest!

Dortmund, 21. Juni. Auf seiner Fahrt durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet weilte Reichsminister Dr. Goebbels auch in Dortmund, dieser schwergeprüften Stadt des Ruhrgebiets, um sich hier in einer großen Kundgebung in der Westfalenhalle mit der Problematik des weltweiten Ringens auseinanderzusetzen, die im Laufe des Luftkrieges ihre besonders schwere Auswirkung gefunden hat.

In seiner Rede bezeichnete Dr. Goebbels es als eine selbstverständliche Pflicht der Führung, nicht vom grünen Tisch aus die Probleme des Krieges zu lösen, sondern in stetiger Tüchtigung mit dem Volke. Der Luftkrieg werde von der Regierung mit kühler Vernunft und wachsamem Auge betrachtet.

Wenn die deutsche Führung im Augenblick noch nicht Terror mit Gegenterror beantwortet, so sei zu bedenken, daß nicht nur das Handeln, sondern auch das Warten oft Ausdruck höchster staatsmännischer Kunst ist. Die Stunde kommt jedoch, wo der Terror gegen die Zivilbevölkerung — und solches ist der Luftkrieg ausschließlich — vergolten wird. Ungeheure Zustimmung brandete dem Minister entgegen, als er ankündigte, daß eine Armada der Rache erstehen werde, und daß er selbst den Monat genau wisse, an dem sie zu schlagen begänne. Bis dahin gehe es, sich in Geduld zu fassen, den Feind zu hassen, ohne nach rechts und links zu schauen und nur so zu handeln und zu leben, wie es das Wohl des deutschen Volkes gebiete.

An seine westdeutschen Landsleute appellierte Dr. Goebbels besonders, denn er wüßte keine andere Bevölkerung des Reiches, die den Terror stärker und mutigeren Herzens ertragen könne. Hier rief er besonders zu, nicht am Siege zu zweifeln, denn nur der wird siegen, der die besseren Nerven, die bessere Führung und die größeren Faustpfänder in der Hand behält.

Dr. Goebbels besuchte auch die Stadt Bochum, wo er sich an Ort und Stelle von dem raschen Fortschreiten der für die betroffene Bevölkerung eingeleiteten Maßnahmen überzeugen konnte. Auch hier, wie an allen anderen Orten der rheinisch-westfälischen Gegend, war Dr. Goebbels tief beeindruckt von dem heroischen Geist und der unbegrenzten Haltung, mit der die Bevölkerung den schweren Belastungen des feindlichen Luftterrors trotzt.

Die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels anlässlich der Beisetzung der unschuldigen Opfer der Terrorangriffe in Wuppertal findet in der Presse Europas eine lebhaftes Echo.

Beförderung in der II

Der Führer hat befohlen: Zu II-Oberegruppenführern: die II-Gruppenführer Alpers, Berger, Böhle, Eilgruber, Eggeling, Frank, Karl, Hermann, Henlein, Hofmann (Otto), Jüttner, Jury, Kallenbrunn, Freiherr v. Neurath, Ehlers, Querner (Rainer), Rauter, Sachs, Schaub. Zu II-Gruppenführern: die II-Belegdeutender v. Dufals, Ziermann (Karl), Kinkel, Mische, Schäfer (Karl), Siewmeler (Heinrich), Staudinger (Walter), Stepp.

S. Ch. Boses Ankunft in Ostasien Neuer Abschnitt des Freiheitskampfes Indiens

S. Ch. Bose erklärt: Die Paktmächte werden bestimmt siegen

Tokio, 21. Juni. Der in Tokio eingetroffene Führer der indischen Freiheitsbewegung, Subhas Chandra Bose, empfing am Sonnabendnachmittag die Vertreter der in- und ausländischen Presse. — Ueber 20 Jahre lang, so erklärte Bose u. a., hat meine Generation für die Freiheit unserer Heimat gekämpft und die Stunde erwartet, die es uns ermöglicht, diese Freiheit zu erringen. Jetzt ist diese Gelegenheit gekommen. Was auch immer die anglo-amerikanische Agitation großsprecherisch behaupten mag, so steht doch fest, daß das indische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit nichts sehnlicher wünscht als den Sieg der Mächte des Dreierpaktes, denn der Sieg dieser Staaten bedeutet die Niederlage des anglo-amerikanischen Imperialismus, den Zusammenbruch des britischen Empire und damit die Wiederherstellung der Freiheit des indischen Volkes.

Die Mächte des Dreierpaktes haben dem indischen Volk in seinem Freiheitskampf bereits große Hilfe geleistet und sich damit den Dank und die Sympathie des gesamten indischen Volkes erworben. Darüber hinaus wissen wir aber, daß es unsere Pflicht ist, für unsere Freiheit mit dem eigenen Blute zu bezahlen. Das indische Volk wird nur nach einer Feuerprobe befähigt sein, sich seine Freiheit zu erhalten und diese zu verteidigen.

Aus eigener Kenntnis der allgemeinen Kriegslage habe ich die hundertprozentige Überzeugung gewonnen, daß die Mächte des Dreierpaktes und ihre Verbündeten unter allen Umständen siegen werden, wie lange der Krieg auch dauern möge.

Das indische Volk begrüßt Japan als einen Freund und Verbündeten in dem Kampf um seine Freiheit. Japan war ja die erste asiatische Macht, die erfolgreich gegen fremde Einflüsse in Ostasien vorging. Ein starkes Japan ist notwendig zur Wiedergesundung Asiens.

Bose sagte über die innere Haltung und Lage Japans, daß er den Geist der Opferbereitschaft und den großen Optimismus bewundere, der das gesamte japanische Volk beseele. Die wirtschaftliche und vor allem die Ernährungslage Japans seien recht befriedigend. Darüber hinaus könne der fremde Beobachter erkennen, daß Japan über ungeheure Reserven auch an Menschen verfüge, die es immer, wenn Zeit und Notwendigkeit es erforderten, einzusetzen in der Lage sei. Alle diese Gründe berechtigten zu absoluter Zuversicht in die Befreiung seiner indischen Heimat und der endgültigen Niederlage der anglo-schissischen Mächte. — Im weiteren Verlauf seines Interviews be-

stätigte Bose auf eine Frage, daß selbstverständlich Pläne bestünden, um

den bisherigen zivilen Ungehorsam der Inder in aktive Waffengewalt umzuwandeln.

Einzelheiten hierüber könne man aus begrifflichen Gründen nicht bekanntgeben. Soweit das indische Volk nicht in der Lage sei, aus eigenen Kräften diese gewaltsame Befreiung durchzuführen, werde man selbstverständlich jederzeit auch dankbar fremde Hilfe annehmen.

Nach dem Grund seiner Reise nach Japan befragt, erklärte Bose, daß es heute gelte, die Inder in aller Welt im Kampf um die Freiheit ihrer Heimat zusammenzufassen, denn der Kampf der im Auslande lebenden Inder sei genau so wichtig wie derjenige der Brüder zu Hause. Die im Auslande lebenden Inder seien vielleicht in mancher Hinsicht noch eher in der Lage, etwas für die Befreiung ihrer Heimat zu tun. Man dürfe überzeugt sein, daß auch die Anhänger Gandhis zur geeigneten Zeit, wenn sie dies für nötig erachteten, die Waffen ergreifen würden, um sich aktiv und mit dem Schwert in der Hand für die Freiheit des Landes einzusetzen, obwohl Mahatma Gandhi sicherlich für seine eigene Person an seinem Lebensprinzip des zivilen Ungehorsams ohne Anwendung von Gewalt festhalten dürfte.

Zu seinem Aufenthalt in Europa übergehend, erklärte Bose, daß die indische Freiheitsbewegung sowohl von Seiten des Führers als auch vom Duce weitgehend und verständnisvoll unterstützt werde.

Zu dem wachsenden USA-Einfluß in Indien erklärte Bose, daß dies lediglich eine Erscheinung sei, wie man sie heute in der ganzen Welt beobachten könne. Die USA ver-

suchten systematisch, das britische Empire einzuhäuseln. Damit werde gleichzeitig die starke Rivalität zwischen England und USA demonstriert. Bis zum Ausbruch des Krieges habe die Masse des indischen Volkes noch geglaubt, daß USA mit ihr sympathisierten, jetzt seien die Inder jedoch zu einer anderen Auffassung gekommen und sehen ein, daß sowohl die Engländer als auch die Amerikaner gleichermaßen aus Indien vertrieben werden müßten.

Das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz m. Schwertern

Berlin, 21. Juni. Reichsminister Speer übergab im Osten ein wichtiges Großaufwerk seiner Bestimmung, das von deutschen Frontarbeitern der OT und Einheiten der Pioniere unter schwierigsten Umständen zum festgesetzten Termin fertiggestellt wurde. Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem OT-Einsatzgruppenleiter, Architekt Prof. Bruggmann, das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern, dessen durch den Führer erfolgte Verleihung außerdem der kürzlich im Sportpalast stattgefundenen Kundgebung deutscher Rüstungsarbeiter verkündet worden war. In einer Ansprache würdigte der Minister Prof. Bruggmann als den Typ des modernen, energischen und hochbegabten Architekten, der sein Können als Ingenieur restlos in den Dienst des Krieges gestellt hat.

Ribbentrop an S. Chr. Bose

Berlin, 21. Juni. Reichsaußenminister von Ribbentrop sandte aus Anlaß der Ankunft Subhas Chandra Boses in Tokio an diesen folgendes Telegramm:

„Zu Ihrer Ankunft in Ostasien schicke ich Ihnen meine herzlichsten Grüße. Bei dieser Gelegenheit danke ich Ihnen auch für Ihre an den Führer und an mich gerichteten Abschiedstelegramme, in denen Sie auf Ihre Solidarität mit Deutschland im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde hinweisen. Wir wünschen Ihnen für den weiteren Freiheitskampf des indischen Volkes allen Erfolg.“

gez. Ribbentrop.

Das Ritterkreuz verliehen

Berlin, 21. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Generalmajor Schmid, Kommandeur einer Kampfgruppe, und an Hauptmann Klein, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Goethe-Medaille für Hedwig Bleibtreu

Der Führer hat der Staatsschauspielerin Professorin Hedwig Bleibtreu in Wien aus Anlaß ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zum Burgtheater in Anerkennung ihres künstlerischen Schaffens die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. — Reichsminister Dr. Goebbels hat Hedwig Bleibtreu in Wien aus Anlaß ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zum Verband des Burgtheaters telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Italiener versenken 10 000-BRT-Dampfer

Rom, 21. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Unsere Torpedoflugzeugverbände bereiteten dem stärksten gewordenen feindlichen Verkehr längs der nordafrikanischen Küste erneut Hindernisse. Sie versenkten vor Bone einen 10 000-BRT-Dampfer und erzielten Treffer auf zwei weiteren Dampfern von zusammen 17 000 BRT. — Italienische und deutsche Kampfflugzeuge griffen mit sichtlichem Erfolg die Häfen von Biserta und Pantelleria an. Der kalabrischen Küstenstreifen zwischen Villa San Giovanni und Reggio sowie die Stadt Messina wurden gestern von starken Verbänden viermotoriger Flugzeuge angegriffen. Zwei Flugzeuge wurden von der Flak bei Messina und eines von unseren Jägern bei Reggio abgeschossen, die ein weiteres feindliches Aufklärungsflugzeug über Sardinien vernichteten.



Auszeichnung für Nahkämpfer

Die neue Nahkampfsperre (in Bronze), die in drei Ausführungen als Anerkennung des mit der blanken Waffe und Nahkampfmitteln gegen Mann kämpfenden Soldaten verliehen wird: in Bronze für 15, in Silber für 30 und in Gold für 50 Nahkampftage. — (Scherl, WED.)

Sowjet-Angriffe erneut gescheitert

Am Sonnabend nachmittag (19. 6. 43) gab das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

An der Nordfront des Kuban-Brückenkopfes scheiterte ein Nachtangriff zweier feindlicher Brigaden. Die Sowjets erlitten schwere blutige Verluste. — Die Luftwaffe versenkte in der Wolga-Mündung wieder zwei Handelsschiffe von 8000 und 3000 BRT und beschädigte zwei weitere von mittlerer Größe.

Im Seegebiet von Pantelleria traf ein schnelle deutsche Kampfflugzeuge ein Transportschiff und ein kleines Kriegsfahrzeug mit schweren Bomben.

Bei bewaffneter Aufklärung über dem Atlantik wurde ein feindlicher Frachter schwer beschädigt.

Der Feind verlor gestern im Mittelmeerraum 23 Flugzeuge. Ein deutsches Jagdflugzeug kehrte nicht zurück.

Bei dem Luftangriff in der Nacht zum 18. Juni gegen den algerischen Hafen Djidjelli wurden, wie nunmehr festgestellt werden konnte, ein Transporter von 6000 BRT vernichtet und zwei weitere Schiffe beschädigt

*

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht am gestrigen Sonntag (21. Juni 1943) folgendes bekannt: Oertliche Vorstöße der Sowjets am Kuban-Brückenkopf nordostwärts Sumy

und im Raum von Kirow wurden abgewiesen. In den übrigen Abschnitten der Ostfront herrschte rege Stoßtrupptätigkeit.

Schwere Artillerie des Heeres bekämpfte kriegswichtige Ziele in Leningrad mit guter Wirkung.

Bei einem erneuten Angriff der Luftwaffe auf Schiffsziele in der Wolga-Mündung erhielten vier weitere Frachter so schwere Bombentreffer, daß mit der Vernichtung eines Teils dieser Schiffe gerechnet werden kann. Andere deutsche Kampfflugzeuge bekämpften Industrieanlagen tief im feindlichen Hinterland. Ein Flugzeug kehrte von diesen Einsätzen nicht zurück.

Deutsche und italienische Kampfflugzeuge belegten die Hafenanlagen von Biserta und Pantelleria wirksam mit Bomben.

Wenige feindliche Flugzeuge führten in der vergangenen Nacht Störflüge über dem westlichen Reichsgebiet durch, ohne Bomben zu werfen. Ueber den besetzten Westgebieten wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 20. Juni Einzelziele im Raum von London und an der englischen Südküste.

Von schwimmenden Einheiten der Kriegsmarine, der Bordflak von Handelsschiffen und der Marineflak wurden in der Zeit vom 11. bis 20. Juni 49 feindliche Flugzeuge abgeschossen.